

Liebe Leserinnen und Leser

Mit diesem Heft der «Elemente» möchten wir vor allem dem langjährigen Chefredakteur, unserem lieben Freund Georg Maier, herzlich zu seinem 80. Geburtstag am 26. Mai gratulieren. Mit Hingabe und Sorgfalt hat er die Zeitschrift von 1974 bis 1994 geführt, den Kontakt zu Autoren, Leserinnen und nicht zuletzt zu seinem Verleger Rolf Reisinger gepflegt. Besonders letzterer wurde zu einem wichtigen, freundschaftlich verbundenen Kollegen.

Darüber hinaus sind alle wichtigen Aufsätze Georg Maiers, welche inzwischen zum Teil in Büchern vorliegen (*Optik der Bilder*, Dürnau 1986; *Blicken – Sehen – Schauen*, Dürnau 2004), zuerst in dieser Zeitschrift erschienen. Überschaute man das Gebiet der erscheinungsorientierten Optik, wie es heute in Schulen und auch an Universitäten bearbeitet wird, so erkennt man, welch hohen Stellenwert die Arbeiten von Georg hier bekommen haben. Dazu gab es Beiträge zum Erfassen von Elementen und Ätherarten, zur Mechanik und zur Thermodynamik, nicht zu vergessen die Arbeiten anderer Autoren, die er betreut hat.

Seit den 90er Jahren hatte sich Georg zunehmend der Frage zugewandt, was es biographisch für den Einzelnen bedeuten kann, dass ihm eine Erscheinung bewusst wird. Daraus entstand eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Hans-Rudolf Schweizer und zunächst die Herausgabe von Werken von Heinrich Barth (*erscheinenlassen*, Basel 1999), dann vor allem mit dem Physiker und Physiklehrer Stephen Edelglass und dem Philosophen Ron Brady, beide aus den USA. Mit den beiden letzteren arbeitete er über Jahre an dem Buch *Being on Earth – Practice in Tending the Appearances* (Berlin 2008), welches erst nach dem Tod der beiden amerikanischen Freunde fertig gestellt werden konnte. Immer wieder haben wir überlegt, dieses Werk zu übersetzen, um es auch den deutschsprachlichen Lesern zugänglich zu machen, und immer wieder haben wir gezögert, weil der Charme der englischen Sprache dabei verloren geht. Nachdem ein Kapitel daraus in *Blicken – Sehen – Schauen* auf deutsch erschienen ist, haben wir jetzt für dieses Heft ein weiteres Kapitel übersetzen lassen, *Habitats*. Es zeigt in wunderbarer Weise, wie uns der Physiker weit mehr lehren kann als Formeln, mit denen man die Welt beherrschen kann.

Ausserdem finden Sie in diesem Heft einen weiteren Aufsatz von Jean-Georges Barth aus seiner intensiven Arbeit mit der Methode der empfindlichen Kristallisation, diesmal zur Optimierung des Waschverfahrens für die verwendeten Glasplatten. – Sergey Kazachkov arbeitet seit einigen Jahren in Moskau mit Unterstützung der Naturwissenschaftlichen Sektion an einer russischen Übersetzung von Goethes Naturwissenschaftlichen Schriften zusammen mit den Einleitungen und Kommentaren Rudolf Steiners. Aus der begleitenden wissenschaftlichen Arbeit ist der Artikel zur Rezeption von Goethes Naturwissenschaft in Russland entstanden.

Des weiteren möchten wir hier auch auf den eindrucksvollen Bericht von Johanna Hoek über einen Kurs von Manfred von Mackensen hinweisen, einer Würdigung unseres im vergangenen Jahr verstorbenen Autors und Lehrers. – Der Beitrag von Andreas Dollfus zu einer Publikation von Hans-Peter Dürr handelt von der Frage, wie die Ergebnisse der Quantenphysik unser Weltbild verändern könnten. Obwohl die Aussage Dürrs «es gibt keine Materie» zu einfach erscheint – es geht für den Menschen ja gerade um den Umgang mit der Materie –, wird dadurch vielleicht eine fruchtbare Diskussion zu dem Thema angestossen.

Wir wünschen Ihnen erquickliche Lesestunden –
und einen schönen Sommer,
Johannes Kühl, Barbara Schmocker und Johannes Wirz